

Muscheln nützen den Wasservögeln

Tierbestand nach Zählungen des Landschaftsinformationszentrums nahezu unverändert

MÖHNESEE ■ Das Landschaftsinformationszentrum (Liz) Wald und Wasser Möhnesee führt monatlich eine Vogelzählung am gesamten Möhnesee durch. Ergebnis: Das Niedrigwasser wirkt sich kaum auf den Bestand aus.

Mit Hilfe von Fernglas, Spektiv und Zähluhr werden regelmäßig die Wasservögel gezählt. Die so erlangten Zahlen geben Aufschluss darüber, ob es zu Veränderungen der Individuenzahl und der Artzusammensetzung

kommt. Aufgrund des geringen Wasserstands war zu nächst zu befürchten, dass die Anzahl der Wasservögel sinkt. Da viele muschelfressende Arten den Möhnesee als Winterquartier nutzen, war die Sorge, dass besonders diese Arten abnehmen. Doch dies konnte bei den Zählungen im Oktober und November nicht bestätigt werden. Die Bestandszahlen haben sich nach Angaben des Liz sich im Vergleich zum selben Erhebungszeitraum 2016 und 2017 nur geringfügig verändert.



Am Möhnesee finden sich reichlich Muscheln. Davon profitiert besonders der Gänsesäger. ■ Foto: Dahm

Die Zahlen der muschelfressenden Arten, wie Schell- und Reiherente, sowie des Blässhuhns seien weiterhin konstant.

Wie ist das möglich, wenn doch viele Muscheln der Trockenheit zum Opfer gefallen sind? „Wahrscheinlich können die Tiere nun Muschelbänke erreichen, die bei normalen Wasserständen zu tief für sie liegen“, heißt es in einer Pressemitteilung des Liz.

Besonders leicht haben es momentan auch die Gänsesä-

ger bei ihrer Nahrungssuche. Die Säger verbringen den Sommer in Nordeuropa, Nordasien und Nordamerika und nutzen den Möhnesee als Winterquartier. Dort ist der Gänsesäger besonders auf die bis zu 10 Zentimeter großen Fische aus. Aufgrund des geringen Wasserstands sind die Fische zusammengedrängt und der Vogel kann leichte Beute machen.

Neben den Arten, die in großen Zahlen Vorkommen sind auch einige besondere Aus-

nahmeerscheinungen aus dem hohen Norden am Möhnesee zu Gast. Zwei Samtenten, sowie mindestens ein Sterntaucher verbringen seit ein paar Wochen die kalte Jahreszeit hier.

Samtenten gelten als besonders scheu und verbringen die meiste Zeit auf dem offenen Meer. Darum sei es wichtig, dass zu den Tieren genügend Abstand gehalten wird. Besonders freilaufende Hunde und Menschen im Uferbereich beunruhigen die Wasservögel, was zu einem Auf-fliegen der Tiere führen könnte, so die Liz-Experten. Dies koste die Tiere jedoch übermäßig Energie, die sie brauchen, um den Winter zu überstehen. Wer die Tiere aus der Nähe sehen möchte, sollte sich mit einem Fernglas zum Möhnesee begeben. Besonders am Hevearm-Hevesee und im Wameler Becken könnten die Wasservögel gut beobachtet werden.

Das Liz bietet ornithologische Führungen an (zum Beispiel am Sonntag, 17. Februar, 14 Uhr).